



## 6. Bericht der AG 78 KJHG (EFB) über die Leistungen Erziehungs- und Familienberatung im Bezirk Marzahn–Hellersdorf

Berichtszeitraum 2006



**SOS**  
**Kinderdorf e.V.** *in Deutschland - wir sind Familie!*

EFB  
SOS-Familienzentrum Berlin  
Hellersdorf

**Beratung & Lebenshilfe**

Evangelisch-Freikirchliche Beratungsarbeit / Berlin-Brandenburg



EFB  
Ev. Beratungsstelle  
Marzahn



EFB-MH  
Jugendamt / Psychosoziale Dienste  
Marzahn-Hellersdorf

## 6. Bericht der AG 78 KJHG (EFB) über die Leistungen Erziehungs- und Familienberatung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf Berichtszeitraum 2006

### **Themenschwerpunkt: Therapeutische Leistungen – als Hilfen zur Erziehung**

Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB) in öffentlicher und freier Trägerschaft sind als interdisziplinär arbeitende psychosoziale und therapeutische Fachteams organisiert.

Zu ihren Aufgaben gehört es, Erziehungsschwierigkeiten sowie individuelle und familiäre Krisen in ihren Ursachen und Bedingungen zu erkennen und sie durch Beratung und Therapie zu mindern oder zu beheben. Zum Zwecke der Diagnostik, Beratung und Therapie wenden sie wissenschaftlich fundierte Verfahren der in ihr vertretenen Fachgebiete an, wozu Individual-, Gruppen- und Familientherapie gehören.

Auch 2006 konnte durch alle ortsansässigen Erziehungs- und Familienberatungsstellen eine stabile Versorgung der Marzahn-Hellersdorfer Familien mit Erziehungs- und Familienberatung abgesichert werden. In unserem statistischen Rückblick wollen wir den interessierten Lesern einen Überblick über unsere geleistete Arbeit im Jahr 2006 geben, dabei wollen wir uns in diesem Jahr schwerpunktmäßig den therapeutischen Leistungen - als Hilfe zur Erziehung - widmen.

#### Statistischer Rückblick 2006 (Bundesstatistik)

Im Rahmen der trägerübergreifenden Auswertung für das Jahr 2006 veröffentlichen wir an dieser Stelle statistische Erfassungen der geforderten Bundesstatistik zu Leistungen nach § 28 KJHG. Dabei berücksichtigen wir zusätzlich zu den durch die Bundesstatistik geforderten Fallabschlüssen, die Zahl der insgesamt im Berichtsjahr betreuten Familien und Neuanmeldungen.

<b>Betreute Familien</b>	Marzahn	Hellersdorf	Gesamt-Bezirk
Freie Träger	306	339	<b>645</b>
Kommunaler Träger	716	477	<b>1193</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1022</b>	<b>816</b>	<b>1838</b>

<b>Fall-Abschlüsse</b>	Marzahn	Hellersdorf	Gesamt-Bezirk
Freie Träger	169	243	<b>412</b>
Kommunaler Träger	595	351	<b>946</b>
<b>Gesamt</b>	<b>764</b>	<b>594</b>	<b>1358</b>

Auch 2006 verzeichneten alle Beratungsstandorte eine stabile Frequentierung der Leistungsangebote der EFB. Von den insgesamt 1838 betreuten Familien im gesamten Zeitraum waren 1237 Neuanmeldungen zu erheben. Zirka 601 Fälle wurden bereits vor 2006 begonnen und weitergeführt.

<b>Neuanmeldungen</b>	Marzahn	Hellersdorf	Gesamt-Bezirk
Freie Träger	179	251	<b>430</b>
Kommunaler Träger	477	330	<b>807</b>
<b>Gesamt</b>	<b>656</b>	<b>581</b>	<b>1237</b>

Kontaktaufnahmen mit der EFB erfolgen in der Regel durch Selbstmeldungen (z.B. Mütter, Väter), auf Empfehlung Dritter und im Rahmen der fachlichen Kooperation mit anderen sozialen oder medizinischen Diensten, Gerichten, etc.

Insbesondere im Kontext der Ausübung der fachdienstlichen Funktion durch die öffentlich getragene EFB erfolgt der Zugang zur EFB zunehmend mehr über den ASPD und andere soziale Dienste des Bezirkes. Immer häufiger nutzen Familien im Vorfeld von Beratung die Informationsseiten der einzelnen Erziehungsberatungsstellen im Internet. Online-Angebote bis hin zur elektronischen Anmeldung senken nochmals die Schwelle der Kontaktaufnahme für den Bürger.

<b>Kontaktaufnahme durch:</b>	Ev. BS M	SOS-FZ H	EFB H	EFB M	Gesamt
Mütter	198	247	232	329	1006
Väter	32	28	43	103	206
Eltern gemeinsam	10	11	65	28	114
Junger Mensch selbst	32	26	26	40	124
Soziale Dienste	18	6	82	167	273
Sonstige / unbekannt	16	21	29	49	115
<b>Gesamt:</b>	<b>306</b>	<b>339</b>	<b>477</b>	<b>716</b>	<b>1838</b>

Bezogen auf die Anzahl aller im Berichtszeitraum betreuten Fälle können in Marzahn-Hellersdorf keine signifikanten Unterschiede in der Betreuungszahl von Jungen und Mädchen erhoben werden. Entgegen der Differenzierungen noch in den 90er Jahren, hier wurden deutlich mehr Jungen als Mädchen zur Beratung angemeldet, werden Mädchen als auch Jungen etwa im gleichen zahlenmäßigen Verhältnis zur Beratung, Diagnostik und Therapie angemeldet.

<b>Jungen / Mädchen in der Beratung / Therapie</b>	Marzahn		Hellersdorf		Gesamt-Bezirk	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Freie Träger	152	155	166	173	<b>318</b>	<b>328</b>
Kommunaler Träger	347	369	261	216	<b>608</b>	<b>585</b>
<b>Gesamt</b>	<b>499</b>	<b>524</b>	<b>427</b>	<b>389</b>	<b>926</b>	<b>913</b>

Die Bundesstatistik erfasst die von den Eltern beim Erstkontakt genannten Beratungsanlässe. Bis zu zwei Nennungen sind dabei zu registrieren.

Schwerpunktmäßig standen auch 2006 Beziehungs- und Entwicklungsprobleme bei den Erst-Anmeldegründen im Vordergrund. Beratungen zu Fragen von Trennung und Scheidung und im Zusammenhang mit dem Sorge- und Umgangsrecht nehmen einen erheblichen Stellenwert im Leistungskontext, insbesondere der öffentlich getragenen EFB ein.

#### **Beratungsanlässe waren: (Mehrfachnennungen)**

<b>Vorstellungsgründe</b>	Freie Träger		Kommunale Träger	
	Hellersdorf	Marzahn	Marzahn	Hellersdorf
Beziehungsprobleme	38%	45%	33%	39%
Entwicklungsauffälligkeiten	35%	17%	30%	20%
Trennung / Scheidung	10%	14%	24%	23%
Schul- u. Ausbildungsprobleme	13%	12%	10%	12%
Straftat / Delinquenz	1%	-	-	-
Suchtprobleme	1%	2%	1%	1%
Anz. für Kindesmisshandlung	-	1%	-	1%
Missbrauch	-	2%	1%	2%
Wohnungsprobleme	-	-	1%	1%
Sonstige Probleme	2%	7%	1%	1%

## **Therapeutische Leistungen – als Hilfen zur Erziehung**

Therapeutische Leistungen werden im Leistungsspektrum des KJHG bei Bedarf als Hilfe zur Erziehung (§ 27.3) bzw. als Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche, die von seelischer Behinderung bedroht oder betroffen sind (§ 35 a), gewährt.

Hier werden sowohl niedergelassene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/-innen im Auftrage des Jugendamtes tätig als auch therapeutische Fachkräfte in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen, die in Verbindung mit § 28 KJHG, Erziehungsberatung, Therapieangebote vorhalten.

In diesen Prozess sind weitere Aufgaben des Psychosozialen Fachdienstes eingebunden, die Gutachtenfunktion im Bewilligungsverfahren, die Therapielotsenfunktion und die Therapiekoordination (Beantragung von Psychotherapien / Hilfeplanung). Es handelt sich also auch um fachdiagnostische und jugendhilfeplanerische Aufgaben bei der therapeutischen Versorgung.

Im Folgenden wollen wir die Praxis des therapeutischen Wirkens in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen, die Lotsenfunktion und die Aufgaben der Therapiekordinatorin beschreiben.

## **Therapie als Hilfe zur Erziehung im Spektrum der Leistungen der Erziehungs- und Familienberatung**

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen halten ein spezifisches, interdisziplinäres Beratungsangebot bereit, welches sich an den ganzheitlichen und lebensweltlichen Strukturen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert. Im Zusammenhang mit den beraterischen Handlungsfeldern werden durchlässige Hilfeformen angeboten, um den Folgen der belastenden Lebensumstände frühzeitig zu begegnen und die Familie in ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen.

Angebote im Rahmen der präventiven Familienarbeit gehen auf die Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen ein und greifen entwicklungspsychologische Besonderheiten auf. Ziel ist es, die familiären Beziehungen konfliktfreier gestalten zu können sowie die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder und im partnerschaftlichen Umgang zu unterstützen. Dabei ist präventive Familienarbeit (s. Anlage 1) auf die Bedürfnisse und Interessen von Familien ausgerichtet. Insbesondere junge Menschen in Partnerschaften und Eltern sollen auf das Zusammenleben mit Kindern vorbereitet werden und unterstützt werden, Unsicherheiten in ihrem Erziehungsverhalten zu vermeiden bzw. abzubauen.

Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen bieten unterschiedliche Zugangs-, Beratungs- und Therapieformen, um geeignete und am Problem ausgerichtete Unterstützungsangebote zu gestalten.

Die Zugänge zu den Beratungs- und Therapieangeboten sind telefonisch, im persönlichen Kontakt, über das Internet (öffentliche und freie Beratungsstellen) aber auch spezifisch, wie durch das SOS-FZ angeboten, durch Sofortsprechstunden und Sprechstunden in einer im Sozialraum gelegenen Kindertagesstätte für die Ratsuchenden sehr niedrigschwellig. Außerdem werden durch entsprechende Gruppenangebote, das Treffpunktcafé mit Mittagstisch, den Secondhand-Shop und thematische Wochenendveranstaltungen (SOS-FZ) Ratsuchenden die Zugangsmöglichkeiten sehr ansprechend gestaltet. Ratsuchende finden auch über die Kirchengemeinden im Bezirk zur Evangelische Beratungsstelle Marzahn. Gleichzeitig werden Eltern und andere an der Erziehung Beteiligte sowie Jugendliche über sexualpädagogische Gruppen auf Angebote der Ev. Beratungsstelle aufmerksam.

Beratungsangebote zum Thema Säuglings- und Kleinkinderalter, Teenagerschwangerschaft, Regenbogenfamilien, coming out von Jugendlichen sowie für Familien mit chronisch körperlich kranken Kindern, für psychisch kranke Eltern sowie die Mediation für Elternpaare als auch Schwangerensozial- und Rechtsberatung sowie Beratung zur Familienplanung werden insbesondere durch die freien Beratungsstellen vorgehalten.

Psychotherapeutische Behandlungen in der Erziehungsberatung sind Hilfen zur Erziehung, bei denen von entsprechend ausgebildeten und geeigneten Fachkräften, ausgehend von pädagogischen Aufgabenstellungen, zielgerichtet therapeutisch Einfluss genommen wird.

Bei 20 - 25% anzunehmenden Therapiefällen werden jährlich bei insgesamt 1800 - 2000 beratenen Familien ca. 350 - 450 junge Menschen in den Beratungsstellen psychotherapeutisch behandelt. Therapie als Hilfe zur Erziehung ist somit eingebunden in Beratungszusammenhänge, bedeutet eine intensive Arbeit mit jungen Menschen und setzt spezifisch den Unterstützungsfokus auf das erzieherische System.

Spezifische Klientel für Therapien in der EFB sind weiterhin relativ unstrukturierte und zunehmend mehr „Multiproblem-Familien“. Die Organisation einer Beratungsstelle lassen hier flexible Hilfen gegenüber der Arbeit in einer therapeutischen Praxis zu, so dass Klienten/-innen versorgt werden können, für die andere Hilfen nicht geeignet sind.

Fachlich-inhaltliche Ansätze sind dabei u. a. die integrativ-systemische bzw. analytische Paar- und Familientherapie, Verhaltenstherapie, analytische bzw. gestalttherapeutische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Psychodrama, Gesprächspsychotherapie, tiefenpsychologisch fundierte Körperpsychotherapie, Hypnotherapie, Mediation und Kunsttherapie. Therapeutische Interventionen, insbesondere Familien- und Gruppentherapien sind vergleichsweise sehr arbeitsintensiv.

### Fachsteuerung - Indikationsstellung für KJHG- Therapien und Lotsenfunktion in der EFB

Als fachdiagnostischer Dienst des Jugendamtes wirkt die öffentliche EFB, neben SchpD und KJPD und Institutsambulanz, im Verfahren zur Indikationsstellung externer Psychotherapien nach § 27.3 und 35a KJHG mit. Gemäß unserer bezirklichen Verfahrens-Vereinbarungen ist in diesem Zusammenhang neben dem Ausschluss anderer Leistungsträger, regelhaft die Eigenleistung ortsansässiger Erziehungs- und Familienberatungsstellen zu prüfen.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe wurde in Kooperation zwischen den psychodiagnostischen Fachdiensten und dem ASPD, sowie mit den in der AG 78 KJHG (EFB) organisierten ortsansässigen Erziehungs- und Familienberatungsstellen in freier und öffentlicher Trägerschaft ein **Lotsensystem** eingerichtet.

Vor dem Hintergrund der andauernden, angespannten Haushaltslage, soll somit eine effiziente Steuerung und Planung von Beratungs- und Therapiekapazitäten im Bezirk unter Berücksichtigung der fachlichen und wirtschaftlichen Potenzen der Familienberatungsstellen erfolgen. Ziel ist es dabei, das breite therapeutische Spektrum an externer Psychotherapie als auch institutioneller Erziehungs- und Familienberatung im Bezirk bedarfsgerecht fachlich zu steuern und einzusetzen. Neben dem sonstigen therapeutischen Wirken der EFB werden somit öffentliche und freie Beratungsstellen regelhaft durch die eingerichtete Therapielotsen-Stelle bei Anfragen der Fachdienste, des ASPD und anderer sozialer Dienste bzgl. ihrer Eigenleistungsmöglichkeiten abgefragt.

Um Effekte der Umsteuerung deutlich zu machen, möchten wir an dieser Stelle erste Ergebnisse der fachdienstlichen Umsteuerung und Umfänge der durch öffentliche und freie Beratungsstellen geleisteten Therapien abbilden:

#### *Eigenleistungserbringung durch EFB nach Lotsenanfrage (Umsteuerung)*

	2004	2005	2006
Therapieanfragen			
Leistungserbringung durch öffentliche und freie Erziehungs- und Familienberatungsstellen	76	52	68
davon:			
EFB-M	49	26	29
EFB-H	1	7	16
SOS-FZ	23	6	17
EV.BS	3	13	6
Begonnene Therapien bei externen KJHG -Therapeuten/-innen	55	60	46
	131	112	114

Insgesamt konnte das eingerichtete Lotsensystem als sinnvolles Instrument für bedarfsgerechte Steuerung therapeutischer Leistungen fortentwickelt werden, was auch zu erheblichen Entlastungen des jugendamtsinternen Haushalts führte. Die Zusammenarbeit zwischen anfragenden Fachdiensten und leistungserbringenden Beratungsstellen sowie Therapeuten/-innen konnte effektiv gestaltet werden und hat sich für alle am Verfahren beteiligten Fachkräfte als ein Instrument kollegialer Einzelfallberatung innerhalb der Hilfeplanung etabliert.

### **Verfahren zur Beantragung von Psychotherapien nach dem KJHG**

Über die bisher genannten Formen der Mitwirkung der EFB für das Jugendamt hinaus wird seit 2003 das Bewilligungsverfahren für externe Psychotherapien und Lerntherapien innerhalb der psychosozialen Dienste (Jug III) koordiniert. Damit wurde ein weiterer Schritt getan, die fachdienstliche Funktion des Fachdienstes zu erweitern und einen Beitrag zur (Um-)Steuerung der Hilfen zur Erziehung zu leisten.

Durch die Schaffung des Therapie-Koordinators wurde gleichzeitig eine fachbereichsübergreifende Schnittstelle zwischen den beiden Fachbereichen EFB und ASPD sowie zu den anderen Fachdiensten und Leistungsträgern wirksam. Seit 2006/2007 ist die Hilfeplanung in enger Kooperation mit den Mitarbeitern/innen des regionalen ASPDs an diese Funktion gekoppelt. Dadurch wird gewährleistet, dass Fachstandards gemäß der AV Hilfeplanung eingehalten und an bezirkliche Rahmenbedingungen angepasst werden. Für 2007 wurden die Verfahren zur Bewilligung von Psychotherapien im Bezirk konkretisiert und mit den fachdiagnostischen Diensten, in der regelmäßig stattfindenden AG Fachdiagnostik, abgestimmt.

Dabei hat sich die Arbeitsgruppe zum Ziel gesetzt, einerseits durch genaue Bedarfsermittlung im Einzelfall effizient zu steuern und andererseits zu gewährleisten, dass dringend notwendige Psychotherapien auch weiterhin im erforderlichen Umfang sowie im ausgewogenen Verhältnis bedarfs- und indikationsorientiert durch externe Therapeuten/-innen bzw. durch die Erziehungs- und Familienberatungsstellen gewährt werden können.

### **Fazit und Ausblick:**

Die Jugendhilfe hat in Marzahn-Hellersdorf in den zurückliegenden Jahren eine leistungsfähige therapeutische Versorgung hervorgebracht. Wie wir darstellen konnten, haben öffentliche und beide ortsansässigen freien Erziehungs- und Familienberatungsstellen ein hohes und effizientes, auf die Bedarfslagen der Hilfebedürftigen zugeschnittenes Leistungsspektrum zu bieten. Damit wird dem Beratungsauftrag der Jugendhilfe durch therapeutische Leistungen in den Erziehungsberatungsstellen in qualifizierter Weise entsprochen. Mit dem hier beschriebenen Leistungsvolumen weiter sachgerecht umzugehen, steht in der Fachverantwortung der psychosozialen Dienste des Jugendamtes und ist Schwerpunkt des Wirkens der AG 78 KJHG (EFB - §28). Umsteuerungen zeigen Effekte in der Nachfrageregulierung, diese sind jedoch nicht übermäßig zu steigern. Unter Beachtung neuer Aufgabenstellungen für Erziehungs- und Familienberatung im Kontext der sozialraumorientierten Jugendhilfe (Fallteams, Clearingfunktion, Kinderschutz) ist sorgsam mit vorhandenen Leistungskapazitäten und Ressourcen der Beraterteams umzugehen. Gleichzeitig wird das Spektrum frei niedergelassener externer Therapeuten/-innen als wichtige Kooperationspartner der Jugendhilfe fallspezifisch berücksichtigt.

Therapien unterscheiden sich in der Wahl des Settings oder nach den jeweiligen Zugängen, ob z.B. in einer Beratungsstelle oder bei frei niedergelassenen Therapeuten/-innen. Der Anspruch an die Wirksamkeit der Leistung ist jedoch einheitlich, trotz der Vielfalt in den therapeutischen Herangehensweisen. Der Erhalt dieses breiten Spektrums therapeutischer Leistungsangebote ist unverzichtbar, um adäquat auf den Bedarf der jeweiligen Kinder reagieren zu können und um wirksam zu helfen.

Auch im kommenden Jahr ist durch die Fachdienste und durch den ASPD fallspezifisch abzusichern, dass therapeutische Hilfen im Kontext sozialraumorientierter Jugendhilfe, als kostengünstige und effiziente Hilfeform, bedürftigen Kindern und Jugendlichen bzw. Familien weiterhin, unter Beachtung der Fallspezifik und der bezirklichen Ressourcen zugänglich gemacht werden. Dazu sollen die Kooperationsmöglichkeiten gefestigt werden. Die in der AG 78 KJHG (EFB - §28) organisierten Erziehungs- und Familienberatungsstellen werden auch 2007 dazu ihren Beitrag leisten.

Berlin, 07.05.2007

Die Mitglieder der AG 78 KJHG (EFB)

Fr. A. Wolff  
Ev. Beratungsstelle

Hr. P. Müller  
PsD (EFB-MH)

Hr. Th. Walter  
SOS-FZ Berlin